

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **74 (1956)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

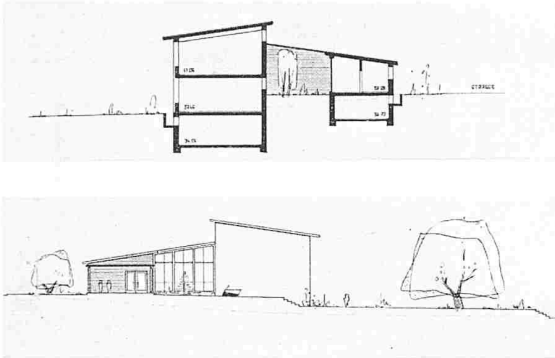
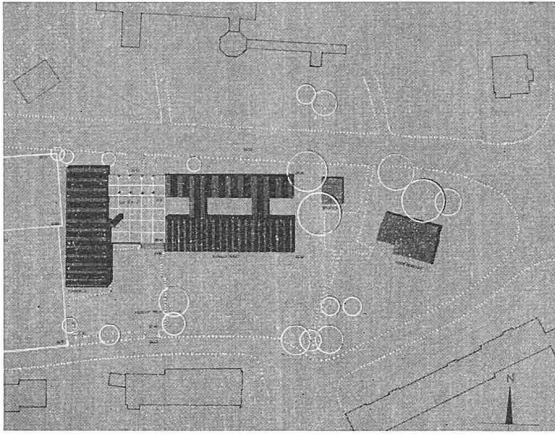
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Klassentrakt, Westansicht und Schnitt

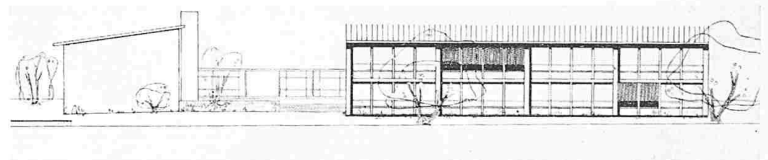
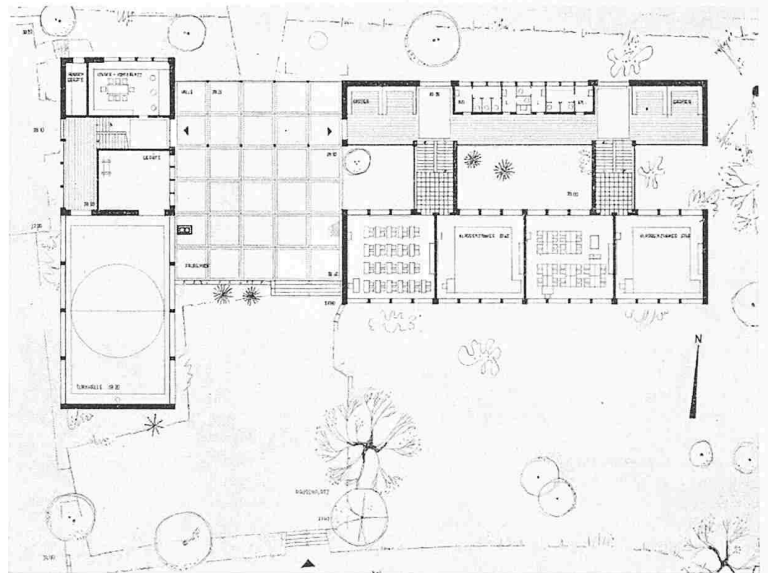
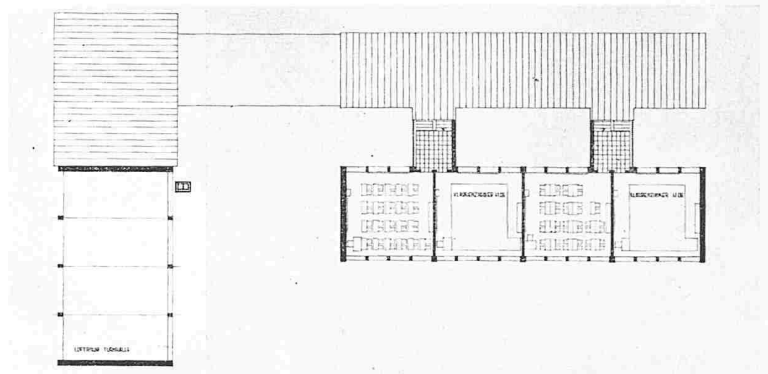
Projekt Nr. 19. Vorteile: Die Gruppierung der Plätze und Trakte ist günstig. Gute Verbindung der Turnhalle zu Turn- und Spielplatz. Zugänge in Ordnung. Vorteilhaft ist die Grünfläche vor dem Klassentrakt. Die Grunddisposition ist im allgemeinen richtig. Die vorgeschlagene Lösung der Trennung WC scheint gut. Baukubus knapp über dem Mittel. — **Nachteile:** Zu geringer Abstand vom Speicher. Keine besondere städtebauliche Qualität. Die Verbindung zum Pausenplatz beeinträchtigt das westliche Klassenzimmer im Untergeschoss. Da der Klassentrakt nur einen Zugang hat, weist der Korridor eine zu geringe Breite auf. Die Garderobe wurde nicht konsequent gelöst. Dem klaren grundrisslichen Aufbau ist die kubische Gestaltung nicht ebenbürtig.

3. Preis (1600 Fr.) Projekt Nr. 19. Verfasser: Arch. MATTHIAS ETTER, Solothurn

Solothurn durchgeführte Vorprüfung liegt ein schriftlicher Bericht vor. Projekt Nr. 1 muss wegen Unvollständigkeit von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Die Projekte Nr. 8, 10, 15 und 17 müssen wegen Abweichung von unbedingten Programmvorschriften von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Eingereichte, aber nicht verlangte Unterlagen werden vor der Beurteilung abgedeckt.

Nach einem ersten Rundgang, in welchem jedes Projekt eingehend beschrieben wurde, nahm das Preisgericht eine Besichtigung des Bauplatzes vor. In der engsten Wahl verbleiben 9 Projekte. Diese wurden vom Preisgericht eingehend diskutiert und nach folgenden Gesichtspunkten beurteilt: 1. Städtebauliche Qualität, Einordnung in die bestehende Bebauung; 2. Zugänge und Freiflächen; 3. Grundrisse, Schulorganisation; 4. Gestaltung der Baukörper, architektonische Haltung; 5. Wirtschaftlichkeit.

Auf Grund der Beurteilung der einzelnen Projekte gelangt das Preisgericht zu folgenden allgemeinen Feststellungen: Der knappe Bauplatz und der Wunsch nach möglichst zusammenhängenden Grünflächen und guten städtebaulichen Räumen spricht für eine eher konzentrierte Lösung. Die Projekte, die eine Lösung mit Ost- und Westorientierung anstrebten, scheiterten daran, dass zu geringe Abstände entweder von den Turnplätzen oder vom Kindergarten entstanden. Die konzentrierten Projekte mit Südlage weisen betriebliche oder verkehrstechnische Mängel auf. Da alle diese Män-



Südansicht, Erdgeschoss und Obergeschoss, 1 : 700

gel im Projekt Nr. 2 mit nord- und südorientierten Klassenzimmern behoben sind, kommt das Preisgericht zum eindeutigen Schluss, dass in diesem Falle die Nord-Orientierung der Hälfte der Klassenzimmer verantwortbar ist.

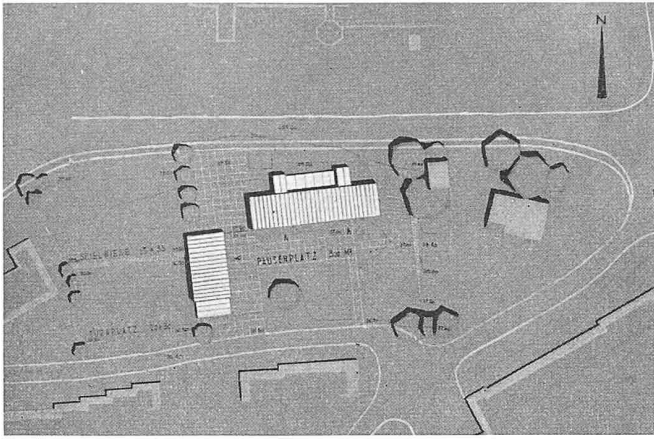
Für die in engster Wahl verbliebenen Projekte wird nach Durchführung eines Kontrollrundganges die Rangfolge und Preisbemessung festgestellt.

Das Preisgericht empfiehlt dem Gemeinderat, den Verfasser von Projekt Nr. 2 als ersten Preisträger mit der Weiterbearbeitung der Aufgabe zu betrauen.

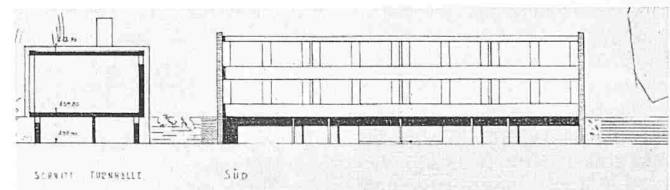
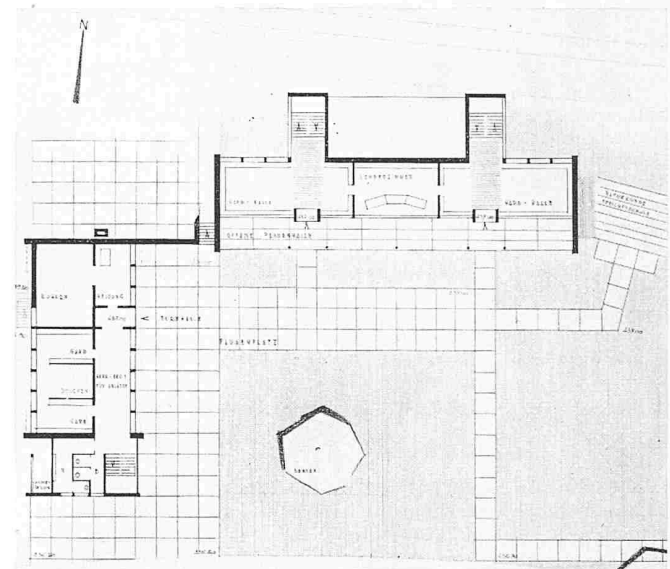
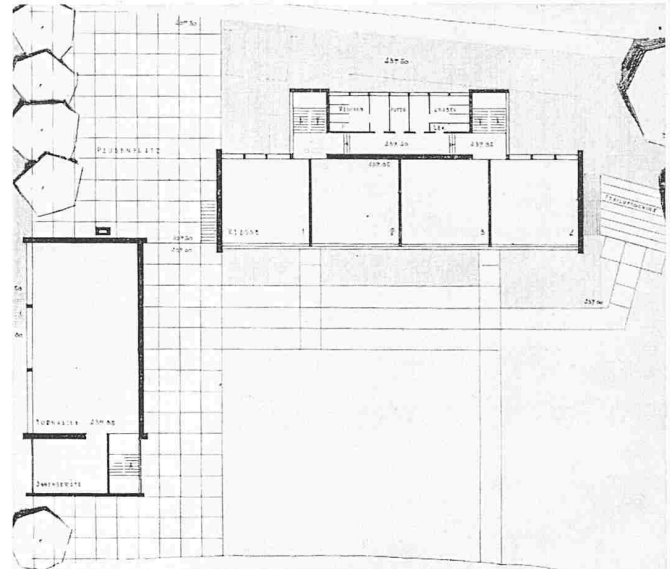
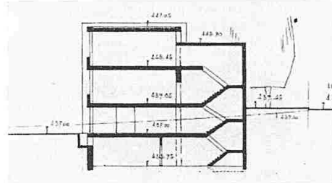
Das Preisgericht: *Edmund Burki*, Dr. *K. Reber*, Arch. *A. Straumann*, Arch. *H. Luder*, Arch. *H. Zaugg*, Dr. *J. Staub*, Arch. *H. Niggli*.

MITTEILUNGEN

«Chromilit» in der Anstrichtechnik. Beim heutigen Bau-tempo werden Anforderungen an das Anstrichmaterial gestellt, welche noch vor wenigen Jahren für unerfüllbar gehalten wurden. Besonders die sogenannten Dispersionsfarben werden vielen Wünschen gerecht hinsichtlich Farbtonbeständigkeit, rascher Trocknung, guter Deckkraft, einfacher Verarbeitung, guter Haftfestigkeit, grosser Strapazierfähigkeit usw. Es befinden sich zahlreiche Produkte auf dem Markt, welche einzelne oder mehrere dieser Eigenschaften besitzen.



Lageplan 1 : 2000
Schnitt Klassentrakt



Südsicht, Untergeschoss und Erdgeschoss, 1 : 700

Projekt Nr. 14. Vorteile: Schöne Raumbildung mit den umliegenden Bauten. Die Spiel- und Turnplätze liegen hinsichtlich des Lärmeinflusses auf die Schulzimmer richtig. Klare Trennung in zwei aneinandergeschobene Pavillons zu je 4 Schulzimmern. Die architektonische Gestaltung ist ansprechend. Mit der konzentrierten Anlage erreicht der Verfasser den niedrigsten Kubikinhalt von 7196 m³. — **Nachteile:** Der Zugang von der Allmendstrasse her ist nicht gelöst. Obwohl die Unterrichtsräume auf gleichen Niveaux oder höher als die Allmendstrasse liegen, ist der Zugang nur über ein tiefer gelegenes Untergeschoss möglich. Dadurch entsteht eine unerwünschte dreigeschossige Anlage. Umständlicher Weg von der Turnhalle auf die Spielwiese. Pausenhalle nicht günstig proportioniert. Durch die dreistöckige Anlage wirken die Baukörper vom Pausenplatz aus etwas hoch.

4. Preis (1300 Fr.) Projekt Nr. 14

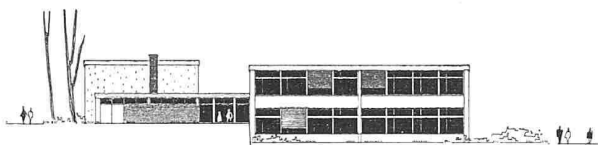
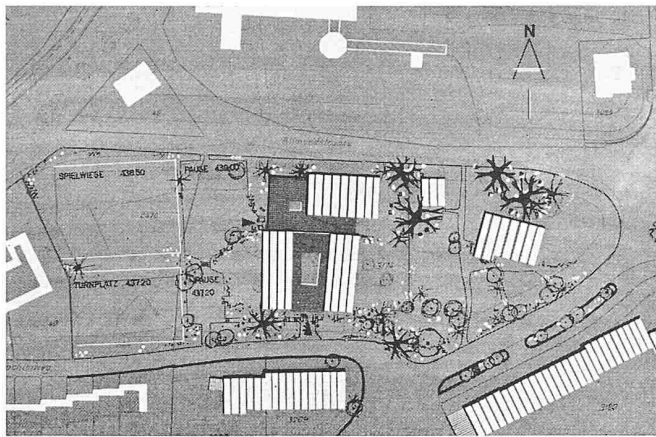
Verfasser: Arch. HANS BERNASCONI, Solothurn

Die Entwicklungsarbeit der im Bautenschutz spezialisierten Firma Siegfried Keller & Co. in Wallisellen richtete sich deshalb von allem Anfang an auf das Ziel, ein Anstrichmittel zu schaffen, welches diese Vorzüge weitgehend auf sich vereinigt. Die bereits erzielten Resultate in Betrieben mit extremen Bedingungen wie Mostereien, Molkereien, Mineralwasserfabriken, Spinnereien usw. beweisen, dass dieses mit Chromilit erreicht worden ist. Von dieser Farbe steht sowohl eine Innen- als auch eine besonders wetterfeste Aussenqualität zur Verfügung. Die Verarbeitung erfolgt mit Roller, Pinsel oder Pistole. Auch beim Auftragen auf feuchten Beton werden die Eigenschaften von Chromilit nicht beeinträchtigt. Die Farbe trocknet schon in ein bis zwei Stunden und ist schon am folgenden Tag abwaschbar. Die im Chromilit enthaltenen schimmelverhütenden Zusätze sowie die absolute Fett- und weitgehende Chemikalienbeständigkeit stempeln Chromilit zum idealen Mattanstrich für zahlreiche Industrien, vor allem für solche mit dauernder Feuchtigkeit, Chemikaliendämpfen oder grosser Verschmutzungsgefahr. In der Lebensmittelbranche wird vor allem die Geruchlosigkeit und die Ungiftigkeit von Chromilit geschätzt.

«Bulletin für die zivile Sprengpraxis» ist der Titel einer seit August dieses Jahres erscheinenden Zeitschrift, von welcher jährlich drei bis vier Ausgaben vorgesehen sind, und zwar als Beilage zu den bereits bestbekannten «Technischen Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure». Die neue Zeitschrift kann aber auch für sich allein im Abonnement bezogen werden; sie kostet für 10 Hefte 30 Fr.; Bestellungen sind zu richten an den Herausgeber, die Gesellschaft für angewandte Sprengtechnik, Ing. H. Hickel, Effretikon. Unser genannter Kollege besorgt die Redaktion in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Baumeisterverband, der

Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt und der Schweizerischen Sprengstoffkonvention. Der Zweck des Bulletins besteht darin, Erfahrungen zu sammeln und zu verbreiten, um damit zur Abklärung theoretischer und praktischer Probleme beizutragen. Die immer noch zahlreichen Sprengunfälle zeigen, dass Aufklärung und Schulung des mit Sprengstoff und Zündmitteln arbeitenden Personals dringende Erfordernisse sind. Neben der eigentlichen Sprengtechnik werden auch das Bohren, die Spreng- und Zündmittel, die Arbeitsmethoden, die gesetzlichen Verordnungen, die Aus- und Weiterbildung und die Unfallverhütung behandelt. Das vorliegende erste Heft gibt einen Rückblick auf die Sprengarbeiten beim Simplotunnel und beschreibt den Sprengstoff Argonit und seine Eignung für Knäpperschüsse.

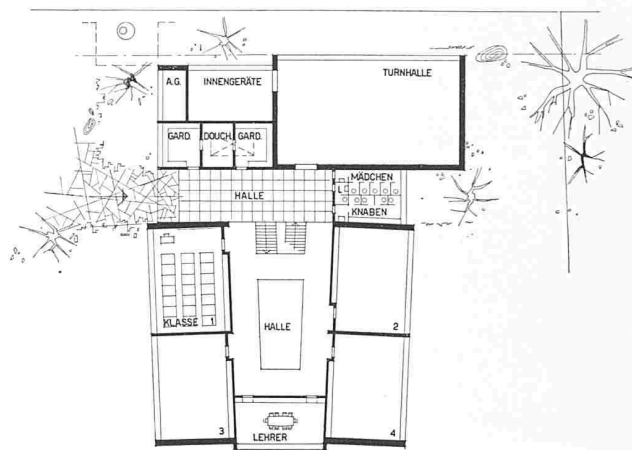
Die Richmond-San Rafael-Brücke (USA) über den nördlichen Arm der Bucht von San Francisco ist nahezu vollendet. Im Frühling dieses Jahres wurde der letzte Einhängeträger von 35 t Gewicht versetzt; die restlichen Arbeiten



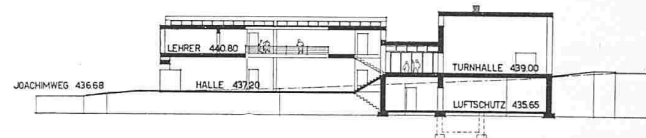
Westansicht

Projekt Nr. 12. Vorteile: Durch die konzentrierte, doppelbündige Anlage entstehen relativ grosse Freiflächen und gegen Osten ein geschlossener, städtebaulicher Raum. Der Versuch, die Haupt- und Nebenräume nur um eine einzige Halle zusammenzufassen und damit dem Charakter eines Klein-Quartierschulhauses gerecht zu werden, ist zu begrüssen. Gute architektonische Gestaltung. Wirtschaftliche Lösung. 8113 m² — **Nachteile:** Der West-Zugang bietet einen unerwünschten Einblick in das tiefer liegende Schulzimmer und wirkt störend. Er liegt abgewandt von den Hauptzugangsrichtungen. Der Abstand von 22 m zwischen den Unterrichtsräumen und den Turnplätzen ist etwas knapp bemessen. Dies trifft noch vermehrt zu für den Abstand der Ostzimmer vom Kindergarten mit nur 15 m. Eine wünschenswerte klare Trennung von 2 Unterrichtsstufen ist nicht möglich.

5. Preis (1100 Fr.) Projekt Nr. 12. Verfasser Arch. PETER ALTENBURGER, Solothurn



Südansicht und Erdgeschoss, 1 : 700



Oben Längs-schnitt, rechts Querschnitt



(Fahrbahnen, Malerarbeiten, elektrische Anlagen) sind diesen Sommer durchgeführt worden, so dass mit der Eröffnung im Oktober gerechnet wird. Die Brücke, eine reine Stahlkonstruktion, ist insgesamt 5570 m lang; sie umfasst 36 Felder zu je 30,5 m, 36 Felder zu je 88 m und zwei Kragkonstruktionen, die jeweils aus zwei Kragarmen von 163 m und einem Hauptfeld von 326 m bestehen, so dass mit 41 bzw. 56 m lichter Höhe über Mittelwasser zwei Schiffahrtsrinnen von je 305 m Breite freibleiben. Die Brücke wird zwei Fahrbahnen übereinander zu je drei Fahrspuren besitzen, wovon die obere noch dieses Jahr, die untere 1957 dem Verkehr übergeben wird. In den Kragkonstruktionen wurde von jedem Pfeiler aus gleichzeitig nach aussen und innen montiert, so dass in keinem Zeitpunkt eine einseitige Ueberlast von mehr als 50 t auftrat. Dieses Verfahren konnte bis zur halben Kragweite angewandt werden, die restlichen Hälften wurden im ganzen eingehängt. «Engineering News-Record» vom 29. März 1956 bringt weitere Einzelheiten über die Konstruktion, die Installationen und den Montagevorgang, sowie mehrere Abbildungen.

Düsenflugzeug Fiat G 91. Auf dem Turiner Flugplatz startete am 9. August das Flugzeug «FIAT G 91». Es wurde von Prof. Giuseppe Gabrielli, Direktor der Divisione Aviazione Fiat, entworfen, als leichter Düsenjäger, der der taktischen Unterstützung dienen soll und dessen Entwurf bei einem internationalen Wettbewerb, der unter den europäischen NATO-Nationen ausgeschrieben worden war, als Sieger hervorging. Fiat erhielt einen Auftrag für drei Prototypen und für 27 weitere Flugzeuge als Vorserie, mit welchen Erfahrungen gesammelt werden sollen. Besonders hervorzuheben sind die kleinen Ausmasse und das niedrige Gewicht, die einfache Konstruktion, die leichte Instandhaltung und die verhältnismässig niedrigen Kosten. Die «G 91» ist mit einem Strahltriebwerk «Orpheus» der Firma Bristol versehen (siehe Augusstheft von «Flugwehr und -Technik»).

Genormte Richtlinien für Oelfeuerungen in Heizungsanlagen. Auf Anregung des Niederdruck-Dampfkessel-Ausschusses (NDA) beim Deutschen Dampfkessel- und Druckgefässauschuss (DDA) gibt der Deutsche Normenausschuss die vom NDA vorbereiteten Richtlinien für den Einbau von Oelfeuerungen in Heizungsanlagen als Norm-Entwurf DIN 4755, Blatt 1, heraus. Dieser datiert vom August 1956 und ist durch den Beuth-Vertrieb GmbH, Berlin W 15 und Köln, zu beziehen. Er stützt sich weitgehend auf Erfahrungen in den USA und der Schweiz und umfasst zunächst die sicherheitstechnischen Bestimmungen für die Anlagenteile zwischen Vorratsbehälter und Kessel. Die übrigen Normen über Oelfeuerungen werden gemeinsam mit dem Fachnormenausschuss «Bauwesen» beraten.

Verein Deutscher Ingenieure. Die Vorträge, die anlässlich der Hundertjahrfeier des Vereins Deutscher Ingenieure vom 12. bis 15. Mai 1956 in Berlin gehalten worden sind, findet man in der «VDI-Z» Bd. 98, Nr. 23 vom 11. August 1956. Wir verweisen insbesondere auf den Festvertrag und die allgemeinen Vorträge, die in erfreulicher Weise erkennen lassen, wie sehr sich die Kollegen Deutschlands um eine Abklärung der durch den unerhört raschen technischen Fortschritt aufgeworfenen Fragen bemühen. Aber auch die zahlreichen Fachvorträge sind bemerkenswert, geben sie doch ein eindruckliches Bild von der Mannigfaltigkeit und dem hohen Stand technischen Schaffens unserer Tage.

«Archiwum Mechaniki Stosowanej», Archiv für angewandte Mechanik, nennt sich eine von der polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau herausgegebene Zeitschrift, die in Text und Zeichnung sehr sauber gedruckt ist. Leider bilden Aufsätze in polnischer Sprache die Regel; anlässlich des Brüsseler Kongresses für angewandte Mechanik (s. S. 12 lfd. Jahrgangs) ist immerhin ein Heft mit zur Hauptsache englischen Beiträgen erschienen.